© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Liste der gemessenen Schädel.

1. *Equus zebra zebra* ♀ ad; Mus. München, Cradock (Fröhlich, 1896).
2. *E. z. hartmannae* ♀ ad; Mus. München G. 7, Geinunghos
3. *E. z. hartmannae* ♂ alt; Mus. München L. 14; Geinunghos.
4. *E. quagga antiquorum* ♂ alt; Mus. München G. 24; Rietfontein-West.
5. *E. q. quagga* ♀ alt; Mus. München; „Capland" (Ecklon 1835).
6. *E. grevyi* ♂ ad; Mus. Senckb. Frankfurt; Arussi Land (Erlanger Nr. 200).

Erklärung der Tafeln.

Tafel I—II

Fig. 1. *Equus zebra hartmannae* ♂ alt; Mus. München L. 14; Geinunghos.
Fig. 2. *Equus zebra hartmannae* ♀ ad; Mus. München G. 7; Geinunghos.
Fig. 3. *E. z. zebra* ♀ ad; Mus. München; Cradock (Fröhlich 1896).
Fig. 4. *E. grevyi* ♂ ad; Mus. Senckb. Frankfurt; Arussi Land (Erlanger Nr. 200).
Fig. 5. *E. quagga antiquorum* ♂ alt; Mus. München G. 49; Rietfontein-West.
Fig. 6. *E. quagga quagga* ♀ alt; Mus. München; „Capland" (Ecklon 1835).

Tafel III

Fig. 1—6. Wie auf Tafel I—II.
Fig. 7. *Equus zebra hartmannae* ♂ (wie Tafel I, Fig. 1).
Fig. 8. *Equus grevyi* ♂ (wie Tafel I, Fig. 4).
Fig. 9. *Equus quagga antiquorum* ♂ (wie Tafel I, Fig. 5).

Tafel IV

Fig. 1—6. Wie auf Tafel I.

Tafel V

Fig. 1—2. *Equus quagga antiquorum*; ♂ alt; Mus. München G. 25; Rietfontein-West.

Tafel VI

Fig. 1. *Equus quagga antiquorum* ♀ immat; Mus. München; L. G. 23; Südrand d. Etosche-Pfanne.
Fig. 2. *Equus zebra hartmannae*; ♂ alt; Mus. München L. 15; Geinunghos.

Nachtrag.

Während diese Arbeit sich im Druck befand, sind 3 Arbeiten erschienen, die eine Ergänzung notwendig machen.

1. **Hilzheimer:** Die in Deutschland aufbewahrten Reste des Quaggas (Abh. Senckb. Ges. Bd. XXXI, p. 85—105, Taf. 4—9) (1912).

2. **Lotichius:** Das Quagga (43. Bericht Senckb. Ges., pp. 104—107, Textfig. p. 106, Taf. II) (1912).

3. **Griffini:** Le Zebre; Studio Zoologico Popolare, Milano 1913 (erschienen August 1912) (Ulrico Hoepli, Verlag) (pp. 1—280; Taf. 1—41).

Durch Hilzheimers Arbeit wurde ich auf eine von mir übersehene Arbeit aufmerksam:

4. **Camerano:** Il Quagga del Museo Zoologico di Torino. Atti R. Acc. Torino vol 37, pp. 562—65. Taf. p. 564 (1908).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Griffinis Buch ist eine reine Komplikation. Es bringt eine Zusammenstellung einer großen Reihe schon publizierter Zebraabbildungen. Von neuen Abbildungen ist bemerkenswert eine solche von *Equus annectens* Rothschild (Fig. 18), die deutlich die Identität desselben mit *E. quagga crawshaii* De Winton, zeigt, dessen typischer Fundort auch fast der gleiche wie der von *annectens* ist.

Die Arbeit von Lotichius hat einen besonderen Wert dadurch, daß sie eine Abbildung des Frankfurter *Quaggas* vor der Umstopfung bringt.

Camerano bringt eine Beschreibung mit Abbildungen des Turiner Quaggas, das er *E. q. trouessarti* nennt. Dieses Exemplar steht dem Typus, den das Wiener Stück vertritt („*lorenzi*" sehr nahe, nur besitzt es außer den hellen Hauptstreifen noch gelegentlich schmalere hellere Zwischenstreifen, etwas weniger als das Londoner („*greyi*"). Hier sind eben die Schattenstreifen am Hals sehr ausgedehnt und fast ganz mit den dunklen Hauptstreifen verschmolzen. Die Abweichung von dem Wiener Stück ist ganz minimal und sicher rein individuell. Auch für *E. q. trouessarti* gilt daher das gleiche, was ich über die anderen „Formen" des Kapquaggas gesagt habe. Es gehört als Synonym zu *E. quagga quagga*, Gmelin. Hilzheimer ist in diesem Punkte zum gleichen Resultat gelangt wie ich.

Allerdings ist das auch der einzige Punkt, in dem ich mit Hilzheimer übereinstimmen kann. Seine Ergebnisse, die ich kurz kommentieren will, sind folgende:

1. Alle Kapquaggas gehören zu *E. q. quagga* Gmelin. Eine Unterscheidung von Subspezies läßt sich weder rein systematisch noch geographisch begründen.

2. *Equus grevyi* wird zum Typ einer neuen Untergattung *Megacephalon* gemacht.

Wie ich über die Aufspaltung der Gattung *Equus* denke, habe ich oben dargelegt. *Megacephalon* ist präokkupiert.

Megacephalon Gray (1846) (*Megapodidae*) . . . . . Typus *M. maleo* Temminck (Celebes).

3. *Equus quagga* und *Equus burchelli* werden als Arten betrachtet und mit *Equus zebra* als dritter Art aus osteologischen Gründen zu der Untergattung *Hippotigris* vereinigt. *E. quagga* steht nach Hilzheimer in der Mitte zwischen *E. burchelli* und *E. zebra*.

E. quagga soll sich nämlich besonders durch zwei Merkmale am Schädel von *E. burchelli* entfernen und *E. zebra* nähern: die Breite der Stirn und die größere Entfernung der Parietalleisten, d. h. die geringere Entwicklung der Crista sagittalis. Das erste ist wohl kaum mehr als ein subspezifischer Unterschied, der Hilzheimer besonders deshalb auffiel, weil er nur nördliche Formen zum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vergleich hatte. Die verhältnismäßig weit voneinander entfernten Parietalleisten dagegen lassen sich als Alters-, Geschlechts-, höchstens als individuelle Abweichungen erklären. Einen Wert als spezifisches Merkmal haben sie nicht, sogar nicht als subspezifisches.

Dagegen soll noch einmal auf die gemeinsamen Charaktere hingewiesen werden, die *E. quagga quagga* und *E. quagga burchelli* (auch *crawshaii*, *böhmi* etc.) besitzen, ebenso auch auf die Unterschiede, die *E. quagga* (sens. lat.) von *E. zebra* trennen.

Gemeinsame Merkmale von *E. quagga quagga* und *E. q. burchelli*:

I. Der Charakter der Zeichnung.
II. Die Ohrlänge, die Form der Mähne und der Hufe.
III. Die Form der Nasalia, des Gebisses und Unterkiefers.
IV. Der im Profil konvexe Unterrand des Jugale (vgl. Hilzheimer Taf. 7, Figg. 3a, 4a; Taf. 8, Figg. 1a—4a).

Trennende Merkmale von *E. quagga* (sens. lat.) und *E. zebra*:

I. Der Charakter der Zeichnung.
II. Die Ohrlänge, die Form der Mähne.
III. Die Form der Nasalia, des Gebisses und Unterkiefers.
IV. Der im Profil gerade Unterrand des Jugale *(Zebra)*.

5. Eine neue Subspezies: *Equus burchelli paucistriatus* Hilzheimer, wird aufgestellt (p. 87) und begründet auf zwei Exemplare des Naturhistorischen Museums zu Mainz.

Wenn es noch eines Beweises für die Unrichtigkeit der Hilzheimerschen Ansicht über die artliche Verschiedenheit von *E. quagga* und *E. burchelli* bedarf, so ist es die Aufstellung dieser Subspezies. Denn diese ist auf zwei Tiere begründet, von denen das eine zu *E. q. quagga* (Fig. 4) und das andere (der Typus) zu *E. quagga burchelli* gehört (Fig. 3).

Das Burchell-Zebra (Hilzheimers Typus) ist extrem wenig gestreift. Die aufgelöste, wellige Schenkelzeichnung, die ich oben als für *E. q. burchelli* charakteristisch bezeichnete, fehlt hier vollständig; doch ist nur ein Schritt zu dem von Pocock abgebildeten Tier.

Das andere Exemplar dagegen ist zweifellos ein echtes *E. q. quagga*; denn hier ist auch schon die Rumpfzeichnung in Auflösung begriffen; auch ist die Grundfarbe dunkler. Dieses Exemplar steht dem Wiesbadener Exemplar (Abb. bei Ridgeway) sehr nahe, ist aber noch etwas mehr gestreift.

Entgegen Hilzheimer's Ansicht, glaube ich nach persönlicher Untersuchung der Mainzer Tiere, daß sich dort 3 *E. q. quagga* (Hilzheimer Taf. 6, Figg. 1a, 1b, 4) und 1 *E. q. burchelli* (Fig. 4) befinden. *E. burchelli paucistriatus*, Hilzheimer, ist synonym zu *E. quagga burchelli* (Gray).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 78A_7

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Nachtrag. 55-57